

dete Lande wütlich in Besitz genommen, welche nach dessen Tode an seinen Bruder Georgium Fridericum, und nachdem auch dieser die Regierung abgetreten, an seinen Sohn Fridericum gekommen; allein Wilhelmus brachte es dahin, daß nicht allein wegen der Lehens-Fähigkeit, sondern auch wegen seiner Restitution in gedachtem 1622 Jahr eine erwünschte Sentenz erging, Kraft deren Eduardi Söhnen alles, was bis dahер genossen worden, über genossen werden könnten, restituiert werden sollte. Doch fand sich endlich Fridericus mit Wilhelmus an. 1639. zu Ettlingen ab, und überließ ihm vor den aus der öbern Marggrafschaft empfangenen Genüg die Aemter Stein und Remchingen, wiewohl ihm diese letztere nebst allen seinen Landen, wie er sie vor der in Böhmen entstandenen Unruhe in Besitz gehabt, durch den Osnabrückischen Frieden wiederum eingerednet worden, nachdem er vorher im Deutschen Kriege großes Ungemach erlitten. Von seiner vierdten Gemahlin Anna Maria, der einzigen Tochter Jacobi, des letzten Herrn zu Hohen, Geroldseck und Guls, ward er zum Vaiueral-Erben aller ihrer Verlorenschösser eingesezt, so theils in denen Hohen, Geroldseckischen Patrimonial-Gütern, theils in grossen Ansforderungen an das Haus Nassau bestand. Über die ersten ist vor dem Reichs-Hof-Rath viele Jahre gestritten worden, bis an. 1692. der Marggraf Fridericus Magnus von Baden den Besitz davon ergiffen, und sich bis an. 1697. darinnen erhalten, da er derselben wieder entzog und der Baron von Leyhen, so eine Amtswirtschaft darauf gehabt, immatriket worden, seit welcher Zeit das Haus Baden nicht wieder zum Besitz davon gelangen mögen. Der Streit über die Forderungen an das Haus Nassau ist an. 1729. noch nicht zu Ende gewesen. Doch hat sich das Haus Baden-Durlach damals noch im Besitz derer von dem ersten verpfändeten Herrschaften, Lahr und Mühlberg befunden. Siehe Geroldseck. Um übrigen septe Marggraf Friderich nach erhaltenem Frieden Kirchen, Schulen, und das ganze Land in erwünschten Flor, und starb an. 1659. den 3. Sept. Er hatte fünf Gemahlinen, davon die drei letzten Maria Elisabetha, gebohrene Gräfin zu Waldeck, Anna Maria von Geroldseck, und Elisabetha Eleibia, gebohrene Gräfin von Fürstenberg, Gruhlingen, ohne Kinder gebohren. Mit der ersten Gemahlin aber, Barbara, Herzog Friderici zu Württemberg Tochter, hat er Fridericus VI., von dem hermatt, und Carolum M. sodann Julianam Ursulam, gebohren an. 1618., gestorben an. 1623., Sidylum gebohren an. 1620., gestorben an. 1679. Barbaram, gebohren an. 1622., gestorben an. 1639., Joannam, gebohren an. 1623., vermählt 1.) an Johann Bannier, Schwäbischen General, 2.) an Graf Heinrichen von Thurn, gestorben an. 1661., und Fridericam, gedohren an. 1625., gestorben an. 1645., Christianam, gebohren an. 1626., gestorben an. 1627.; gleichwie von der andern Gemahlin, Eleonore, Alberti Oxonis, Grafen zu Solms-Laubach Sochter, Gustavum Adolphum, welcher zur Catholicischen worden; (siehe Baden) ferner Christinam,

Religion getreten / Abt zu Fulda und Remigii, wie auch Cardinal worden; Anna Philippinam, gebohren und gestorben an. 1629., und Mariam Beatrixam, gebohren und gestorben an. 1630., gezeugt. Spener. Oper. herald. II. 4. & Syllog. Imhof. N. P. lib. IV. 3.

Fridericus VI. Marggraf zu Baden-Durlach, war ein Sohn Friderici V. welchen ihm seine erste Gemahlin, Barbara, Herzogs Friderici zu Württemberg Tochter, an. 1617. den 16. Nov. gebohren. Nachdem seine Reise nach Frankreich geründiger hatte, begab er sich an. 1637. zu Herzog Bernhard von Sachsen-Wittenberg, und wohnte dessen Unternehmungen, in Bürg und verschiedenen Treffen bey; absondertlich aber erwies er das folgende Jahr in der Schlacht bey Rheinfelden seine Tapferkeit, da die vornehmsten feindlichen Generale, Personen sich gefangen geben mussten. Hierauf wurde er von dem General Bannier nach Frankreich geschickt, also wo er sich mit dem Cardinal Richelieu in wichtigen Angelegenheiten unterredete. Nach seiner Rückkehr commandirte er in dem Treffen bey Merseburg und Wolfenbüttel; und als hierauf die Friedens-Tractaten in Westphalen vorgenommen wurden, besuchte er selbige in eigener Person, damit sein Haus dabei möchte bedacht werden. Gleich wie er aber diesen Schweden in Deutschland gute Dienste geleistet, also trug er auch zu denklich wider die Pole besiegten Siegen viel bei. In diesem Kriege bekleidete er Anfangs die Charge eines General-Lieutenants, und hierauf eines Feld-Marschalls, da er an. 1656. den dem Städtelein Barca in Polen sich mit umgesehne, 1000. Mann, gegen mehr als 40000. Polen und Tartaren, nur solcher Tapferkeit gewehrt, daß er dadurch den König, seinem eigenen Bekämpfth, nach, samt der Haupt-Armee von der größten Gefahr befreiet; endlich rief ihn sein Vater zurück, weswegen er zwar die schwedische Dienste verließ, doch an. 1663. bey entstandenem Fürtzen-Kriege, nebst dem Bischof von Münster das Directorium, und an. 1673. die General-Feld-Marschall-Gehalte über die Reichs-Armee erhielt, in welcher Qualitate er auch an. 1676. die Belagerung vor Philippsburg commandirte, und diese Festung eroberte. Er brachte Kirchen und Schulen, und absondertlich das Fürstliche Gymnasium wiederum in guten Stand. Der Kaiser gab ihm, wie oben unter Baden zu sehen, das Praedicat Durchleuchtig. Von denen Gelehrten und Künstlern war er ein großer Liebhaber, verstande vor andern die Antiquität, und sammelte eine große Anzahl von denk raresten alten und neuen Medaillen, welche er selbst in Ordnung gebracht, und zum Theil mit eigner Hand beschrieben. Er starb an. 1677. den 31. Jan. Zur Gemahlin hat er gehabt Christianam Magdalena, Pfalzgraf Johann Casimirs zu Neuburg Tochter, die ihm gebohren Fridericam Magnum, so ihm succedit, Carolum Gustavum, so General-Feld-Zeugmeister, und General-Feld-Marschall bey der Schwäbischen Miliz worden; (siehe Baden) ferner Christianam,